

Für die Zukunft gesattelt.

Finanzielle Auswirkungen der neuen Lizenzmodelle

Sitzung Ausschuss für
Digitalisierung am 01.12.2021



Verschiedene Lizenzmodelle:

- Einfachen Lizenzkauf (Früher Betriebssystem, Heute noch Office)
- Software Lizenzkauf mit Support oder Wartungsvertrag (Fachsoftwares)
- Reine Abo- oder Mietmodelle
- Kombination aus verschiedenen Komponenten
- Cloud- und Hostingmodelle
- OpenSource Modelle, bei denen eventuell noch Support- und Schulungskosten anfallen
- Kombination aus Hardwarekauf und Software als Mietmodell

Bisherige Lizenzierung:

- Fachsoftware: Einmaliger Lizenzkauf plus Support und Wartungsvertrag auch sehr teuer mit ständig steigenden Preisen (Kosten für Lizenz- und Wartungsverträge ca. 1.000.000 € pro Jahr)
- System und Standardsoftware: Einmaliger Kauf und Neukauf von aktuelleren Versionen nach Bedarf
 - In der Regel wird eine stabile Version länger eingesetzt und es werden Versionen übersprungen. Man muss also nicht jede Version kaufen.
 - Begrenzte eigene Entscheidung über die Umstellung und den Zeitpunkt der Investition. Der Umstellungs- und Investitionszeitpunkt wurde von den technischen Randbedingungen determiniert.
 - Insbesondere beim Wechsel der Office-Version führte das zu Investitionswellen mit einem erhöhten Investitionsbedarf über drei Haushaltsjahre

System- und Standardsoftware (ohne Microsoft):

- In immer mehr Bereichen sind Lizenzen für eine System und Standardsoftware nicht mehr zu kaufen, sondern nur noch als Abo- oder Mietmodell zu haben. Das betrifft zum Beispiel die Softwares für das Mobile Device Management, den CAD-Bereich, die Management Software für WLAN Accesspoints oder Software für Grafikdesign. Es werden aber ständig mehr.
- Ziel ist es die Software letztendlich in die Cloud zu migrieren. Alle anderen Betriebsmodelle werden entweder gar nicht angeboten oder so unattraktiv gemacht, dass dem Kunden kaum eine Wahl bleibt.
- Mehrkosten in dem Bereich zuletzt ca. 40.000 im Jahr, es ist aber absehbar, dass diese Kosten auf 100.000 € pro Jahr steigen werden.

Microsoft Betriebssysteme und Microsoft Office

- Microsoft Client Betriebssysteme:
 - Windows 10 Professional als OEM-Lizenz mit dem Gerät
 - Um notwendigen Unternehmensfunktionen zu bekommen ist im EnterpriseAgreement für jeden Nutzer eine jährliche Gebühr fällig. Kosten ca. 88.500 € pro Jahr.
 - Dazu kommen noch die schon früher fälligen CAL Lizenzen jetzt aber jährlich mit ca 30.000 € pro Jahr.
- Microsoft Server Betriebssysteme:
 - Kosten Software Assurance pro Jahr : 43500
- Microsoft Office:
 - Noch ist der Lizenzkauf möglich
 - Der zwangsweise Wechsel zu Office 365, verbunden mit hohen Kostensteigerungen, ist nur eine Frage der Zeit

Folgen dieser Entwicklung:

- Folgen dieser Entwicklung:
 - Stark steigende Kosten, da eine Fixkostendegression aufgrund der längeren Laufzeit nicht mehr greift.
 - Keine Entscheidungsfreiheit über den Investitionszeitpunkt
 - Keine Entscheidungsfreiheit mehr über das Betriebsmodell
 - Verschiebung von Investitionskosten zum Aufwand
 - Kosten in den aktuellen Förderprogrammen nicht förderfähig
 - Hohe aber gleichmäßige Kosten je Jahr (Keine Investitionswellen)

Lösungsmöglichkeiten:

- Ein Wechsel auf ausschließlich frei verfügbare OpenSource Produkte ist bisher noch keiner Verwaltung gelungen (Beispiel München). Grund ist die Einbindung der Systeme in die Fachverfahren.
- Die Kreisverwaltung ist auf jeden Fall zu klein, um einen solchen Wechsel umzusetzen. Zu geringer Einfluss auf die Fachverfahrensanbieter.
- Mittel- und Langfristiges Ziel ist die digitale Souveränität auf Bundesebene und in Europa (Zentrum für digitale Souveränität, Verwaltungscloud und GAIA-X)
- Projekt dPhoenix von Dataport (OpenSource und webbasierter Arbeitsplatz für den öffentlichen Sektor)
- Diese Lösungen können die Standardaufgaben, aber es fehlt die Einbindung in die Fachverfahren und deren Prozesse

Für die Zukunft gesattelt.

Kreis Warendorf
Waldenburger Straße 2
48231 Warendorf
www.kreis-warendorf.de

